



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Februar 2007

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Rapspreise unter Druck
- Mehr Ölschrotimporte
- Verarbeitung steigt weiter

GROSSHANDELSPREISE 3

- Umsatzschwacher Rapsmarkt
- Überreichliches Rapsölangebot
- Rapsschrot mit neuen Preisspitzen
- Presskuchen gefragt
- Stockender Absatz von kaltgepresstem Rapsöl

BIODIESEL..... 4

- Rückläufige Absatzzahlen
- Biodieselpreise an Tankstellen rückläufig

MINERAL. DIESEL..... 4

- Preise wie um Juni 05

SCHLAGLICHTER.....5f

Preistendenzen

Mittelwerte	04. KW	Vor- woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	244,51	243,67	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	272,56	275,00	↘
Rapsöl	612,00	638,00	↘
Rapsschrot	139,67	132,33	↗
Rapspress- kuchen*	127,25	118,25	↗
MATIF Raps	273,75	277,00	↘
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	75,50	75,92	↘
Rapsöl*	69,62	69,05	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	101,62	101,83	↘
Diesel	106,77	107,33	↘

* = Vormonatsvergleich

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Wenig Rapsumsätze bei Preisschwäche +++ Vorkontraktgeschäft fast beendet +++ milde Witterung drückt Preisvorstellungen +++ Glattstellungen des Februar-Kontraktes am Matif führte zu Kurssprüngen +++ Importgrenze von 0,5 Mio. t Rapsöl im November erreicht +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot ohne nennenswerte Umsätze bei 143 EUR/t +++ Sojaschrot-kurse labil, aber mit steigender Tendenz +++ Rapspresskuchen flott nachgefragt, Preismittel 9 EUR/t über Vormonat +++

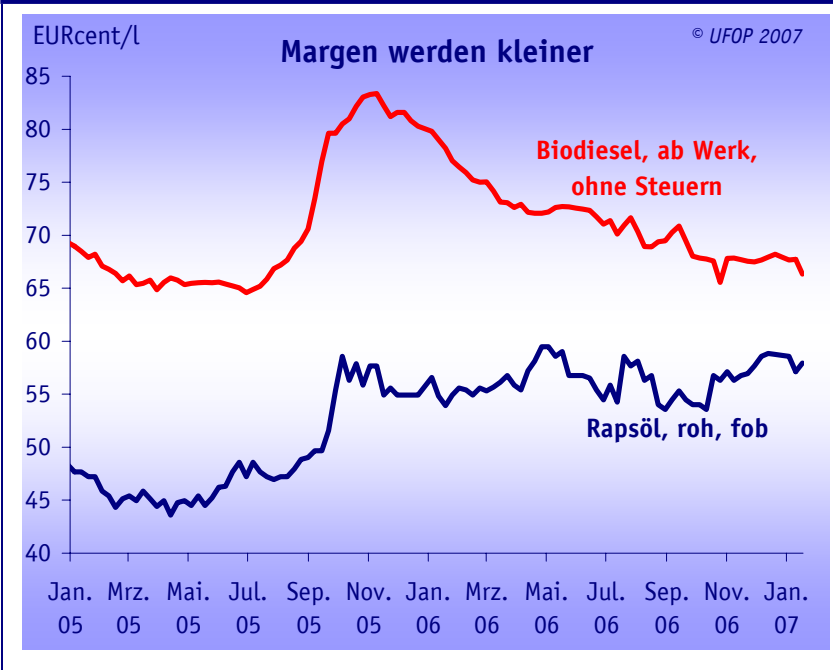
ZMP: Pflanzenöle

+++ Mangelnder Absatz drückt Forderungen weiter +++ durchweg festere Sojaölkurse haben kaum noch Einfluss auf Rapsölpreise +++ Palmöl wieder teurer +++ Pflanzenölpreise gleichen sich langsam an +++ Treibstoffverwendung von Rapsöl 60 % über Vorjahr +++

UFOP: Biokraftstoffe

+++ Erneut weniger für Biodiesel ab Werk zu erzielen +++ Rohölnotierungen haben Kurstief erreicht +++ rückläufige Tankstellenpreise wälzen Steuerlast auf Produzenten +++

Grafik der Woche



02.02.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
04. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Januar	Food-Raps
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	252,30
Weser-Ems	230,00 - 248,00		243,30	243,30	243,30	254,80
Westfalen	233,00 - 252,20		244,15	244,50	244,63	253,90
Nordrhein		-	-	-	-	250,70
Rheinland-Pfalz		-	-	-	-	253,85
Hessen	249,00 - 260,00		253,10	251,50	251,22	258,20
Saarland		-	-	-	-	255,00
Bayern	235,00 - 249,00		242,50	241,00	241,45	254,00
Baden-Württemberg	241,00 - 245,00		243,00	242,00	241,67	254,00
Südbaden		-	-	-	-	250,00
Durchschnitt	236,73 - 250,06		244,51	243,67	243,73	254,14
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2007						
Hannover	250,00 - 260,00		255,20	255,20	254,73	-
Mecklenburg-Vorpommern	252,00 - 256,00		253,00	253,00	253,00	256,00
Brandenburg	240,00 - 253,00		247,00	249,00	246,67	252,00
Sachsen-Anhalt	254,00 - 262,00		257,00	259,00	255,38	262,00
Thüringen	248,00 - 255,00		251,50	251,50	250,75	255,00
Sachsen		-	-	-	247,50	-
Durchschnitt	249,05 - 257,18		252,79	253,61	251,33	256,45
Quelle: ZMP/LKBV						

Impressum

UFOP
 Union zur Förderung von Oel- und
 Proteinpflanzen e.V.
 Claire-Waldoff-Strasse 7
 10117 Berlin
 Tel. (030) 31 90 4-202
 Fax. (030) 31 90 4 -485
 E-Mail: info@ufop.de
 Internet: www.ufop.de
 Redaktion:
 UFOP Dr. Norbert Heim (verant-
 wortlich), Dieter Bockey,
 ZMP Wienke von Schenck,
 Diana Schaack
 E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de
 Rochusstraße 2
 53127 Bonn
 Tel. (0228) 97 77 264/360
 Fax (0228) 97 77 249
 Wir erarbeiten alle Marktinforma-
 tionen mit äußerster Sorgfalt, eine
 Haftung schließen wir jedoch aus.
 © UFOP
 Alle Rechte vorbehalten.
**Alle in dieser Ausgabe genann-
 ten Preise verstehen sich ohne
 Mehrwertsteuer, wenn nicht an-
 ders angegeben.**
 Ausgabe vom 02.02.2007

Rapspreise unter Druck

Der ungewöhnlich milde Winter auf der Nordhalbkugel setzt die Agrarpreise unter Druck. Sinkende Rohölnotierungen sowie für 2006/07 eine bessere Marktversorgung als bislang prognostiziert, lassen den Spekulationen wenig Spielraum nach oben. Bei wenig Eigendynamik aufgrund mangelnder Umsätze geraten die Rapspreise bei uns immer mehr unter Druck. Restmengen von Handel und Erzeugern werden erst wieder bei festeren Preisen offeriert. Ölmühlen sind ohnehin kaum interessiert. Der Fokus richtet sich jetzt immer mehr Richtung neue Ernte. Allerdings nehmen hier Spekulationen den größten Raum ein. Nach ersten Prognosen ist 2007 eine EU-Rapsenernte von 16 bis 20 Mio. t möglich. Damit könnte dann auch der Verbrauch von rund 18,5 Mio. t wieder vollständig abgedeckt werden.

Marktbeobachter gehen jedoch von anhaltender Knappheit des Ölsaatenangebotes und höheren Preisen aus.

Mehr Ölschrotimporte

Der Anstieg der Einfuhren an Ölsaaten und Pflanzenölen flacht ab. Im November 2006 wurden 126.081 t Raps importiert, knapp 30.000 t weniger als im Vorjahresmonat. Damit bleibt die Gesamtmenge des laufenden Wirtschaftsjahres gut 5 % über Vorjahreslinie. Die Einfuhr an Sojabohnen ging insgesamt um 4 % zurück, demgegenüber wurden mit 76.188 t genau 31.035 t mehr Sonnenblumenkerne importiert als im Juli/November 2005. In diesem Wirtschaftsjahr werden deutlich mehr Ölschrote eingeführt als zuvor. Während beim Rapsschrot der Zuwachs mit 1.287 t auf 168.421 t eher marginal ist, setzen sich die 126.487 t

mehr Sojaschrot deutlich ab. Sonnenblumenschrot verzeichnet ein Importplus von 9 %. Die Gesamteinfuhr an Rapsöl betrug im Juli/November 2006 525.344 (Vorjahr: 210.195) und beim Sojaöl 184.832 (49.180) t.

Verarbeitung steigt

Im November 06 wurden 532.400 t Raps verarbeitet, knapp 20.000 t weniger als im Oktober, aber 17 % mehr als im Vorjahr. Andererseits ging die Verarbeitung von Sojabohnen um 6 % und anderer Ölsaaten um 17 % zurück. Von den hergestellten 307.200 t Rapsschrot wurden in Mischfutterwerken 143.700 t verarbeitet, 166.226 t exportiert. Von den 221.000 t Rapsöl wurden 193.445 t weiter verarbeitet. In den technischen Bereich gelangten 150.397 t, in den Nahrungsmittelsektor 43.022 t. 125.009 t wurden als Kraftstoff eingesetzt.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 24.01.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Feb./März	267,00	277,00	273,67	270,00	280,00
Vorwoche	271,00	279,00	275,00	274,00	282,00
April/Juni	272,50	281,00	278,00	275,50	284,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Febr. 07	Mai 07	März 07	Mai 07	März 07
24.01.2007	273,75	277,75	202,00	206,35	495,50
Vorwoche	277,00	280,00	205,50	209,55	494,75
Vorjahr	219,00	226,00	171,02	173,94	386,59

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 24.01.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Februar/April	keine	600/625	623,00	550/545	541,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	638,00	635,00	540/542	537,00
Mai/Juli 07	Food-Öl	625,00	625,00	560,00	547,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 24.01.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Februar	142,00	141,00	136,00	205,00	176,43
Vorwoche	135,00	134,00	128,00	205,00	182,35
März/April	138,00	138,00	126,00	195,00	180,24

Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 23.01.2007)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Liefer-Vormonat	Liefer-menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	98-151	98-135	< 6 t	130,00	131,90	140,00
			> 6 t	134,00	135,00	128,00
> 100 t	110-150	110-140	< 6 t	127,08	131,80	122,50
			> 6 t	131,25	126,25	122,11
Spanne pro % Fett				7,12-14,00		8,17-12,50

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 23.01.2007)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
Januar	76,56	66,88	69,41	69,82
Spanne	59,80-100,00	57,50-78,00	61,90-78,00	64,00-75,00
Vormonat	66,00-80,00	63,00-72,00	64,00-78,00	64,66-75,00

Quelle: ZMP

Raps

Scharfer Preiseinbruch für Raps, aufgrund rückläufiger Ölpreise und kleiner Nachfrage. Am Weltmarkt sind die Preise labil, US-Sojakurse aber mit steigender Tendenz. (ZMP)

Rapsöl

Der Preisauftrieb scheint vorerst beendet. Vor allem das überreichliche Rapsölangebot drückt die Forderungen, auch wenn in den USA die Sojaölpreise feste Tendenz aufweisen. (ZMP)

Rapsschrot

Das anhaltend knappe Angebot führt zu neuen Spitzenpreisen, die rund 30 % über Vorjahr liegen. Preislich abgesetzt haben sich damit auch die Augustlieferungen. (ZMP)

Rapspresskuchen

Rapspresskuchen wird gesucht und erzielt daher deutlich höhere Preise. Vor allem für umfangreichere Lieferungen ist bis zu 6 EUR/t mehr anzulegen als noch im Dezember. Dagegen sind die Preisaufschläge im Direktgeschäft mit 2 EUR/t sehr verhalten. Hier dominiert ohnehin die Auslieferung auf bestehende Kontrakte. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Die Spannen im Pflanzenölgeschäft weiten sich und spiegeln damit zunehmend den sehr umsatzschwachen Markt wider. Vor allem die seit dem 1.1.07 fälligen 2,07 Cent/l Energiesteuer lassen sich nicht an den Verbraucher weitergeben und engen die Herstellungsmarge zusätzlich ein. Daher wird mehr eingelagert.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Stetige Preisschwäche

Der Absatz von Biodiesel stockt. Dies belegen auch die Absatzzahlen für Biodiesel aus der Umfrage der AGQM (siehe S.6). Aus den wachsenden Herstellungskapazitäten fließt daher mehr Biodiesel in die Zwischenlagerung. Aus diesem Überangebot werden örtlich zunehmend Druckpartien offeriert, die weit unter den genannten 73,90 Cent/l greifbar sind. Das milde Winterwetter spiegelt sich indes kaum in den Absatzzahlen wider, damit erreicht der steuerbereinigte Monatsdurchschnitt mit 67,21 Cent/l ein Niveau wie zuletzt im Juni 2005.

Leichter Preisrückgang

Der Preisauftrieb vom Jahresanfang ist vergessen. Seither herrscht Preisschwäche am Biodieselmkt. Von den ebenfalls unter Druck stehenden Mineralölkursen ist keine Unterstützung möglich. Ohnehin wird reiner Biodiesel an den Tankstellen immer seltener verlangt. Die Forderungen an der Zapfsäule sind mit durchschnittlich 101,62 Cent/l so niedrig wie im Dezember. Allerdings ist der Preisverfall nach unten durch den Einstandpreis des Biokraftstoffes und die Steuern begrenzt.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer
(erhoben bei Produzenten/Handel)

	04. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Euro
Nord	74,90	75,06	75,67	-0,16
Ost	74,94	75,55	75,94	-0,61
West	75,47	75,60	75,85	-0,13
Süd	76,69	77,46	77,40	-0,77
Durchschnitt	75,50	75,92	76,21	-0,42
Preisspanne	73,90-77,50	74,50-78,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)
und Mehrwertsteuer (19%)

	04. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Cent
Nord	101,90	100,90	103,57	1,00
Ost	100,73	101,73	101,60	-1,00
West	101,86	101,79	102,79	0,07
Süd	102,00	102,89	102,99	-0,89
Durchschnitt	101,62	101,83	102,74	-0,21
Preisspanne	97,9-104,9	96,9-105,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Diesel so billig wie im Juni 2005

Mit dem erneut schwachen Rohölkursen konnten sich auch die Forderungen für Dieselkraftstoff an den Tankstellen nicht durchsetzen. In der vierten Kalenderwoche gaben die Dieselpreise im Durchschnitt um 0,6 Cent/l nach und erreichen damit ein Niveau wie zuletzt im Juni 2005.

In den nächsten Tagen werden allerdings wieder festere Kraftstoffpreise erwartet, da sich die Versorgungslage am Rotterdamer Spotmarkt einengt.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)
und Mehrwertsteuer (19%)

	04. KW	Vorwoche	Januar	Veränderung in Cent
Nord	107,90	107,90	109,57	0,00
Ost	106,07	106,82	108,10	-0,75
West	105,90	106,26	108,00	-0,36
Süd	107,20	108,36	108,88	-1,16
Durchschnitt	106,77	107,33	108,64	-0,57
Preisspanne	101,4-109,9	102,9-111,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Weiterentwicklung der Biokraftstoffstrategie in Deutschland und in der EU

Verbände der Biokraftstoffwirtschaft legen Eckpunktepapier vor

Die Verbände der deutschen Biokraftstoffwirtschaft – Deutscher Bauernverband e. V., UFOP, Landwirtschaftliche Biokraftstoffe e. V. und Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. – haben anlässlich der 2. Sitzung des vom Bundesumweltminister Siegmund Gabriel und Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer initiierten „Runder Tisch Biokraftstoffe“ ihre Vorschläge für eine perspektivisch ausgewogene Biokraftstoffstrategie vorgestellt. Das Positionspapier „Nachhaltige Mobilität mit Biokraftstoffen – Eckpunkte für die Weiterentwicklung der Biokraftstoffstrategie in Deutschland und in der Europäischen Union“ trägt der aktuellen Beschlusslage zur Förderung von Biokraftstoffen sowie dem Vorschlag der EU-Kommission Rechnung, die Mengenziele für Biokraftstoffe als für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Ziele fortzuschreiben und auf 10 % anzuheben. Berücksichtigt

wird darin die Tatsache, dass bis auf weiteres nur mit Biodiesel und Bioethanol der Einstieg in den Umstieg auf erneuerbare Biokraftstoffe vollzogen werden kann, bei gleichzeitiger Förderung der sich noch in der Entwicklung befindlichen synthetischen Biokraftstoffe (BtL).

Die Verbände sprechen sich in ihrem Positionspapier für die Fortsetzung der „Zwei-Wege-Strategie“ aus, der zufolge sich die weitere Markteinführung nicht ausschließlich auf die Beimischung beschränken darf, sondern auch die Fortführung und der Ausbau der Reinkraftstoffvermarktung (Biodiesel B100 / Ethanol E85) als wichtiges Standbein für die Biokraftstoffhersteller fortgesetzt und bei der Fahrzeugentwicklung berücksichtigt werden muss.

Das Eckpunktepapier steht unter www.ufop.de zum Download bereit

Vereinfachung der Energiepflanzenprämie

Die EU-Kommission hat zahlreiche Änderungen bei der Energiepflanzenprämie (45 EUR/ha) beschlossen. Neu ist die Einführung des Äquivalenzprinzips auch auf der Stufe der Landwirtschaft. Zukünftig sind danach nur noch die repräsentativen Erträge an die Erfassungsbetriebe oder Verarbeiter abzuliefern. Vertragsänderungen werden bis zum 31. Mai ermöglicht. Weitere Vereinfachungen betreffen die Mitteilungspflichten. Die neue Regelung soll zur Ernte 2008 in Kraft treten. Bis dahin sollen auch die Bestimmungen für den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen auf stillgelegten Flächen an die Neuregelung der Energiepflanzenprämie angepasst werden. Der Anbau von Zuckerrüben wird bereits zur Ernte 2007 ermöglicht.

Die BKN BioKraftstoff Nord AG aus Sprakensehl im Landkreis Gifhorn will noch im Februar an die Börse gehen. Die Firma, die als Kornbrennerei begann, will damit Geld für neue Produktionskapazitäten erlösen. Angestrebt werde eine Notierung im Entry Standard der Frankfurter Wertpapier-

Weiterer Biodieselhersteller plant Börsengang

börse, teilte das Unternehmen mit. Die erste Produktionsanlage wurde 2002 in Betrieb genommen. Ende 2006 betrug die Produktionskapazität 35.000 Tonnen pro Jahr. Bis zum Jahresende wird eine Jahreskapazität von 130.000 Tonnen und für 2008 ein Wachstum auf über 200.000 Tonnen angepeilt.

Die UFOP hat eine überarbeitete Version der Steuerinformation veröffentlicht, die jetzt auch Aspekte der Durchführungsverordnung zum Biokraftstoffquotengesetz berücksichtigt. Die Info steht auf www.ufop.de zum Download bereit.

Zurückhaltung bei Aktionären

Die Biokraftstoffbranche ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, zahlreiche Börsengänge im vergangenen Jahr belegen diesen Trend. Doch trotz des positiven Umfelds für Bioethanol und Biodiesel enttäuscht die Kursentwicklung der Aktien die Anleger laut FAZ.Net-Meldung vom 24. Januar 2007. Die Börsianer betrachten die Marktprognosen bislang mit Skepsis und lassen die Finger von den Börsenneulingen in Deutschland. Fast alle börsennotierten Werte liegen in der Nähe ihrer Ausgabepreise. Mit CropEnergies, Verbio, Petrotec und BDI Biodiesel gab es im Herbst 2006 vier größere Neuemissionen der Biokraftstoffbranche binnen kurzer Zeit.

EOP mit neuer Produktionsanlage

Die EOP Biodiesel AG hat den Probebetrieb ihrer neuen Produktionsanlage auf dem Werksgelände in Pritzwalk-Falkenhagen aufgenommen. „Ende Februar soll die Anlage unter Vollast produzieren“, so Vorstand Sven Schön. Das neue Werk mit einer Produktionskapazität von 100.000 Tonnen Biodiesel pro Jahr soll am 9. März Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck eingeweiht werden. Insgesamt wird die EOP Biodiesel AG jährlich 132.500 Tonnen Biodiesel am Standort Pritzwalk herstellen. EOP hat Lieferverträge mit der Mineralölindustrie vereinbart und will bis zu 60 Prozent seiner Biodieselproduktion in den B5-Markt liefern.

Überarbeitete Steuerinformation

UFOP-Markt-Information Februar 2007

Klares Bekenntnis der Politik zu Erneuerbaren Energien

Vertreter aller Bundestagsfraktionen unterstützen Wärmegesetz

Die fünf Bundestagsfraktionen bekennen sich einmütig zum weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien und den hierzu notwendigen politischen Rahmenbedingungen.

Die Union möchte die Diskussion über die Förderung von Wärme aus Erneuerbaren Energien weiterführen, so der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion von CDU und CSU im Deutschen Bundestag, Dr. Michael Meister, auf dem Neujahrsempfang der Erneuerbaren-Energien-Branche in Berlin Ende Januar. Ulrich Kelber, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, stellte das Wärmegesetz sogar noch für die erste Jahreshälfte 2007 in Aussicht. Die Branche benötige hier schnellstmöglich Planungs- und Investitionssicherheit. Professor Klaus Töpfer, Hauptredner des Abends, erinnerte an

den Bericht des ehemaligen Weltbank-Chefökonomens Nicolas Stern. „Nicht handeln ist das Teuerste, was wir uns leisten können“, so Töpfer. Mit Blick auf den Klimawandel und die Abhängigkeit von Energieimporten forderte er deshalb vor rund 700 Gästen die Vertreter von Politik und Wirtschaft auf, alle Kraft in den weiteren zügigen Ausbau Erneuerbarer Energien zu stecken.

Für die Erneuerbaren Energien war 2006 ein neues Rekordjahr mit dem bisher größten Wachstum in der Geschichte der Branche. So stieg ihr Anteil am deutschen Stromverbrauch von 10,5 Prozent Ende 2005 auf jetzt 11,6 Prozent. Der Anteil am deutschen Kraftstoffverbrauch beträgt nunmehr 5,4 Prozent (2005: 3,6), der Anteil am deutschen Wärmeverbrauch 6,2 Prozent (2005: 5,9).

Biodiesel erfolgreich auf der Internationalen Grünen Woche



Die UFOP hat eine positive Bilanz ihrer umfangreichen Messeaktivitäten zur Internationalen Grünen Woche 2007 gezogen. Insbesondere die Entscheidung, sich an der erstmals im Rahmen der Messe durchgeführten Sonderschau BerlinEnergy zu beteiligen, hat sich als erfolgreich erwiesen. Das Interesse der Politik am Thema Bioenergie im Allgemeinen und Biokraftstoffen im Besonderen, brachte während der vergan-

genen Messetage eine Vielzahl renommierter Politiker an den von der UFOP mitinitiierten Biokraftstoff-Messestand. So ließ sich u. a. Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer zu Beginn der Messe gemeinsam mit Bauernpräsident Gerd Sonnleitner vom UFOP-Vorsitzenden Dr. Klaus Kliem ausführlich über die Situation im Biodieselmärkte sowie die UFOP-Positionen im Zusammenhang mit der unbefriedigenden Steuersituation bei reinem Biodiesel informieren.

Zum Abschluss der Messe besuchte der SPD-Vorsitzende und rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck den Stand. Besonders interessiert zeigte sich dieser an der Situation der Besteuerung reiner Biokraftstoffe.

Bush fördert Ausbau regenerativer Energien

In seiner Rede zur Lage der Nation am 23. Januar 2007 hat der amerikanische Präsident George W. Bush den Ausbau regenerativer Energien in den Vereinigten Staaten angekündigt. So sollen 20 Prozent des Benzinverbrauchs bis zum Jahr 2017 eingespart werden und 15 Prozent des Anteils am Kraftstoffverbrauch durch Bioethanol und Biodiesel ersetzt werden. Die europäischen Vorreiter geraten mit ihrem Ziel, den Anteil bis 2020 auf mindestens 10 Prozent zu erhöhen, beim Umsatteln von Öl zu alternativen Energiequellen damit sogar in Rückstand. Bush verspricht sich zudem, die Abhängigkeit von Ölquellen des krisen-schwangeren Mittleren Ostens um drei Viertel zu reduzieren.

Teilbesteuerung drückt den Tankstellenabsatz

Laut der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) ist der Verkauf von Biodiesel an öffentlichen Tankstellen im Jahr 2006 auf 476.000 Tonnen gegenüber 520.000 Tonnen im Vorjahr zurückgegangen. Die überwiegende Menge von ca. 366 Mio. Litern (323.000 Tonnen) wurde an Betreiber von Nutzfahrzeugen verkauft, während der PKW-Anteil an der Biodieselmenge inzwischen nur noch 32 Prozent ausmacht. Der Rückgang ist vor allem durch die ab August 2006 vorgenommene Teilbesteuerung von Biodiesel begründet. Die damit verbundene Verringerung der mittleren Preisdifferenz zwischen Dieselmotorkraftstoff und Biodiesel von 12,7 Cent/Liter im Juni 2006 auf 6,7 Cent/Liter im September 2006 hat so zu einer erheblichen Verminderung der Attraktivität von Biodiesel geführt. Dieser Trend hat sich durch sinkende Dieselpreise noch verstärkt.